

Making of Cannabis

Eine Untersuchung der materiell-diskursiven Praktiken rund um Cannabis als Droge, Medizin und Nicht-Droge

In meinem Mobilitätssemester forschte ich an mehr als vier Standorten gemeinsam mit verschiedenen AkteurInnen. Darunter gewerbliche VertreterInnen von Cannabis Produkten, ÄrztInnen, Social-Club Mitglieder, PatientInnen, KonsumentInnen und DealerInnen. Ich begleitete diese AkteurInnen während sie sich mit Cannabis auf verschiedene Arten beschäftigten und analysierte ihre Beziehung zu Cannabis. Aus dieser Untersuchung ergab sich die Fragestellung: **Welche unterschiedlichen Bedeutungen von Cannabis gibt es in Deutschland und durch welche materiell-diskursiven Praktiken entstehen sie?**

Forschungsfeld

- Multilokales Feld mit mehreren Standorten in Deutschland (Berlin, Reutlingen, Tübingen, Zollernalbkreis)

Cannabis als...

Forschungsmethoden

- multi-sited ethnography
- Teilnehmende Beobachtung
- Experten-Interviews
- Diskursanalyse

...Droge?

- durch Gesetze definiert
- durch Polizeipraxis stabilisiert
- durch Gefahren-Diskurse erzeugt
- produziert Kriminalität



Abb. 2 Mary Jane Berlin (Benjamin Ouerhani)



Abb. 1 Trimmen der Blüten Csc BlumenTheo Reutlingen e.V. (Benjamin Ouerhani)

...Nicht-Droge?

- durch Legalisierung ermöglicht
- durch Eigenanbau und Social-Clubs stabilisiert
- produziert neue Normalität

...Medizin?

- durch medizinische Evidenz legitimiert
- durch therapeutische Praktiken stabilisiert
- produziert eine neue Position als PatientInnen.

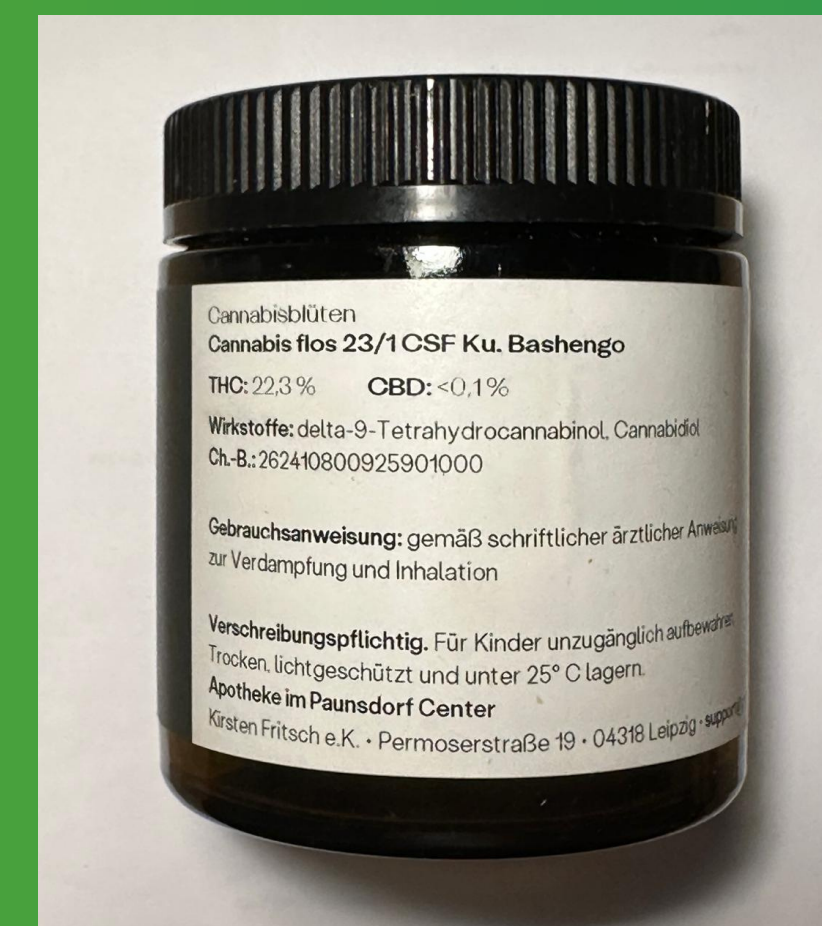


Abb. 3 Medizinisches Cannabis (Benjamin Ouerhani)

Fazit

Mensch und Pflanze stehen in einer wechselseitigen Beziehung. Menschen verändern Cannabis, während Cannabis soziale, rechtliche und kulturelle Wirklichkeiten mitgestaltet. Durch meine Feldforschung konnte ich herausfinden, wie unterschiedlich Akteure Cannabis wahrnehmen und leben. Als Droge, Medizin oder Teil alltäglicher Lebenswelten.



Abb. 4 Plantage Csc BlumenTheo Reutlingen e.V. (Benjamin Ouerhani)